

Der Heidelberger Großinvestor Henry Jarecki und sein Verhältnis zu Jeffrey Epstein

Der in Stettin geborene und während des zweiten Weltkrieges in die Vereinigten Staaten emigrierte Jarecki hat wie sein Vater Max Jarecki an der Universität Heidelberg Medizin studiert. 1957 kehrte er in die USA zurück studierte weiter an der Yale University in New Haven. Er wurde dort Psychiater, lehrte dies auch an der Yale University. Gleichzeitig hatte er wirtschaftlichen Erfolg mit den Unternehmen Mocatta Metals Corporation, die Brody White & Co sowie Moviefone, die er gewinnbringend verkaufen konnte.

Seinen Wohlstand nutzte er unter anderem für Projekte auf ganzen Welt und insbesondere Heidelberg. So finanzierte er mehrere Kinder- und Jugendeinrichtungen, etwa den Spielplatz „Im Eichgärtlein“ in Kirchheim oder die „Kinderbaustelle“ im Emmertsgrund.

Besonders hervor sticht dabei die Investition der Max Jarecki Stiftung in den Campus Bahnstadt in Heidelberg. Auf über fünf Hektar sollen sieben Bauprojekte für insgesamt 250 Millionen Euro verwirklicht werden. Dazu gehören u.a. die bereits eingeweihten Bauten „SkyLabs“, „SkyAngel“ und „SkyOne“, der „SkyHub“ befindet sich noch im Bau, die restlichen Projekte in der Planung.

Für diese Leistungen wurde Jarecki im Jahre 2014 mit der Ehrensensatorwürde der Universität Heidelberg gewürdigt. Im Jahr 2016 wurde Jarecki das Bundesverdienstkreuz erster Klasse verliehen (überreicht von der damaligen Baden-Württembergischen Wissenschaftsministerin Theresia Bauer und dem Heidelberger Oberbürgermeister Eckart Würzner in der Alten Aula der Universität Heidelberg).

Das von Jarecki sorgfältig gepflegte Image des harmlosen, wissenschaftsliebenden Philanthropen gerät durch die Veröffentlichungen des amerikanischen Department of Justice und einem Zivilverfahren stark ins Wanken. Henry Jarecki erscheint hier als enger Freund Jeffrey Epsteins, der um die zahlreichen Missbrauchsfälle wusste und aktiv daran teilhatte.

Epstein und Jarecki schreiben einander über 450 Mails (die bereits veröffentlicht wurden). In einem Austausch vom 14.06.2010 schreibt Epstein etwa: "If there is anything i can do, you can count on me" und Jarecki antwortet: "Thanks. I know." In einer anderen Mail schlägt Jarecki vor, ein gemeinsames Buch zu schreiben, mit dem sprechenden Titel: "What If I Get Caught". Besonders auffällig ist auch eine Mail vom 22.07.2009, der Tag, an dem Epstein zum ersten Mal aus dem Gefängnis entlassen wurde (er saß dort wegen Anstiftung zur Prostitution einer Minderjährigen). In dieser schreibt Jarecki: "'The king's restored!' I hope you do not come to your senses. And when's the party?"

Als einer seiner engsten Freunde schrieb Jarecki 2003 in ein Geburtstagsbuch von Jeffrey Epstein zum 50. Geburtstag - sein Eintrag ist noch vor der bekannt gewordenen Zeichnung eines nackten Frauenkörpers von Donald Trump. Der Ton ist freundschaftlich, man kennt sich.

Gegen Jarecki selbst lief bis 2025 ein Zivilverfahren wegen Vergewaltigung und Freiheitsberaubung, das letztes Jahr vom Opfer eingestellt wurde. In den Prozessakten wird Jarecki als der "go-to doctor" von Epstein beschrieben. Epstein schickte demnach seine sexuell missbrauchten Opfer dorthin, wenn diese depressiv wurden. Das kam Epstein sehr gelegen, denn die von Psychater Jarecki herausgefunden Informationen konnte Epstein wiederum

nutzen, um die Mädchen und jungen Frauen zu erpressen. Nach der Klageschrift nutzte Jarecki seine Machtposition über Epsteins Opfer in diesem Falle noch weiter aus, hielt die Klägerin in New York fest und vergewaltigte diese über Monate hinweg fast täglich.

Zusammenfassend muss man Jarecki als integraler Bestandteil des System Epsteins betrachten. Neben den Missbrauchsvorwürfen gegen die eigene Person hatte er enge Verbindungen zu Epstein und seinem Umfeld - etwa auch Ghislain Maxwell, mit der er etwa die "Zorro-Ranch" von Epstein besuchte und aus New York mit ihr dafür gemeinsam hinflieg.

Aufgrund dieser Erkenntnisse fordern wir:

Erstens, die Aberkennung des Bundesverdienstkreuzes erster Klasse.

Zweitens, die Aberkennung der Ehrensensatorwürde und die Aufkündigung jeglicher Beziehungen zwischen Jarecki und der Universität Heidelberg.

Drittens, die schnellstmögliche Beendigung der Zusammenarbeit zwischen Jarecki und der Stadt Heidelberg!